

Universität Zürich

Institut für Banking und Finance
Lehrstuhl für Banking
Prof. Dr. Steven Ongena

Bachelorarbeit

Die Bedeutung von Bargeld angesichts alternativer Bezahlungsmöglichkeiten und einer möglichen Bargeldabschaffung

Wie verändert die Nutzung von elektronischen Zahlungsmitteln die Einstellung von Schweizern
hinsichtlich der Einführung einer bargeldlosen Gesellschaft?

Erstellt von:

Nicole Leuenberger

Studienrichtung: Banking und Finance

Betreuerin: Inke Nyborg

Abgabedatum: 14. November 2016

Executive Summary

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Einfluss der alternativen Zahlungsmöglichkeit „Mobile Payment“ auf die Einstellung von Schweizer Konsumenten gegenüber einer möglichen Bargeldabschaffung.

Dazu wurde die folgende Forschungsfrage aufgestellt:

Wie verändert die Nutzung von elektronischen Zahlungsmitteln die Einstellung von Schweizern hinsichtlich der Einführung einer bargeldlosen Gesellschaft?

Um auf diese Frage eine Antwort zu finden, wurde mithilfe einer Literaturanalyse einerseits die Thematik der Bargeldabschaffung auf Vor- und Nachteile untersucht und andererseits wurden mehrere Faktoren identifiziert, welche die Einstellung gegenüber einer Bargeldabschaffung beeinflussen könnten. Dies sind zum einen die Nutzungsintensität von Mobile Payment und zum anderen die Einstellung gegenüber Mobile Payment und jene gegenüber Bargeld. Zu diesen drei Einflussfaktoren, welche die unabhängigen Variablen in der Untersuchung darstellten, wurden Hypothesen bezüglich ihrer Einflusswirkung auf die abhängige Variable, namentlich die Einstellung gegenüber einer Bargeldabschaffung, aufgestellt.

Um eine mögliche Antwort auf die Forschungsfrage und die Hypothesen finden zu können, wurde ein Online-Fragebogen erstellt, welcher schlussendlich von 134 in der Schweiz wohnhaften Probanden beantwortet wurde.

Die Daten aus der Fragebogenuntersuchung wurden anschliessend anhand eines linearen multiplen Regressionsmodells in der Statistiksoftware SPSS modelliert und analysiert.

Die Analyse konnte aufzeigen, dass alle drei Faktoren einen statistisch signifikanten Einfluss auf die Einstellung gegenüber einer Bargeldabschaffung aufweisen.

Zwischen der „Nutzung von Mobile Payment“ und der „Einstellung gegenüber einer Bargeldabschaffung“ wurde ein positiver Zusammenhang festgestellt, was bedeutet, je intensiver (schwächer) die Mobile Payment Nutzung einer Testperson, desto positiver (negativer) fällt ihre Einstellung gegenüber einer Abschaffung von Bargeld aus.

Ebenfalls eine positive Wirkungsbeziehung zeigte sich zwischen der „Mobile Payment Einstellung“ und der „Einstellung gegenüber einer Bargeldabschaffung“. Je positiver (negativer) eine Testperson gegenüber Mobile Payment eingestellt ist, desto positiver (negativer) ist ihre Einstellung gegenüber einer Bargeldabschaffung.

Eine negative Wirkungsbeziehung wurde zwischen der „Bargeld Einstellung“ und der „Einstellung gegenüber einer Bargeldabschaffung“ festgestellt. Je positiver (negativer) die Einstellung einer befragten Person gegenüber Bargeld, desto negativer (positiver) fiel ihre Einstellung gegenüber einer Abschaffung von Bargeld aus.

Im Hinblick auf die Forschungsfrage liefert die experimentelle Untersuchung die empirische Erkenntnis, dass die Nutzung und die Einstellung gegenüber Mobile Payment sowie die Einstellung gegenüber Bargeld einen Einfluss auf die Einstellung von Konsumenten gegenüber einer möglichen Bargeldabschaffung haben. Der Einfluss von weiteren Einflüssen wie Alter, Einkommen und Bildung, welche zur Kontrolle ebenfalls erhoben wurden, konnte in dieser Arbeit jedoch nicht nachgewiesen werden.

Ferner hat die Auswertung gezeigt, dass eine deutliche Mehrheit der Probanden eine Bargeldabschaffung als nicht sinnvoll empfindet und sich nicht vorstellen kann, auf Bargeld zu verzichten. Bis zu einem gewissen Grad konnte die empirische Untersuchung Einflussgrößen offenlegen, die diese Einstellung zu beeinflussen scheinen. Aufgrund der Erklärungskraft des multiplen Regressions-Modells von 45.5%, sprich einem R^2 von 0.455, zeigt sich aber, dass es noch weitere und oder andere Faktoren gibt, die ebenfalls einen Einfluss ausüben bzw. die Einstellung gegenüber einer Bargeldabschaffung besser erklären könnten.

Aufgrund einiger Kritikpunkte an der Fragebogenuntersuchung, wie bspw. des kleinen Stichprobenumfanges, sind die oben genannten empirischen Befunde jedoch mit Vorsicht zu genießen und sollten deshalb nicht als absolut gültig angesehen werden. Trotzdem werden Tendenzen zur Wirkung der gemessenen Einflussgrößen sichtbar, welche Beachtung verdienen und eine spannende Ausgangslage für weitere Untersuchungen bieten können.

Mit den Erkenntnissen dieser Arbeit könnte eine weiterführende Untersuchung mit einer alternativen Methodik, bspw. einer Präferenzanalyse durch Choice Experimente, spannende Erkenntnisse hinsichtlich zukünftiger Zahlungsmittelpräferenzen von Schweizer Konsumenten hervorbringen.